Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz

UMSETZUNGSSTAND IN DEN BUNDESLÄNDERN

1

Alle Bestandteile dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt.
Dieses Dokument ist Teil der Präsentation und ohne die mündliche Erläuterung unvollständig.
Die Bestandteile der ICF wurden verwendet mit freundlicher Erlaubnis der Weltgesundheitsorganisation (WHO).
Alle Rechte hieran liegen bei der WHO.

UMSETZUNGSSTAND
Ausführungsgesetze

Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz

- In 8 Bundesländern wurden Ausführungsgesetze verabschiedet (Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein)
- In 2 Bundesländern wurden zunächst Übergangsregelungen in Ausführungsgesetzen getroffen (Berlin, Hessen)
- In 3 Bundesländern liegen derzeit Gesetzentwürfe vor (Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt)
- Zudem haben 3 Bundesländer ein zweites Ausführungsgesetz angekündigt (Baden-Württemberg, Bayern, Schleswig-Holstein)

UMSETZUNGSSTAND
Träger der Eingliederungshilfe

Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz

- Baden-Württemberg: Stadt- und Landkreise
- Bayern: Bezirke
- Berlin: Land Berlin, vertreten durch die Bezirksämter (Übergangsregelung bis Ende 2019)
- Hamburg: Freie und Hansestadt Hamburg
- Mecklenburg-Vorpommern: Landkreise und kreisfreie Städte
- Niedersachsen: Land Niedersachsen und Kommunen
- Nordrhein-Westfalen: Landschaftsverbände sowie Kreise und kreisfreie Städte
- Saarland: Saarland
- Sachsen: kreisfreie Städte, Landkreise und der Kommunale Sozialverband Sachsen (KSV)
- Schleswig-Holstein: Landkreise und kreisfreie Städte

UMSETZUNGSSTAND
Träger der Eingliederungshilfe (laut Gesetzentwurf)

Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz

- Hessen: vsl. kreisfreie Städte und Landkreise sowie Landeswohlfahrtsverband Hessen
- Rheinland-Pfalz: vsl. Land sowie Landkreisen und kreisfreie Städten
- Sachsen-Anhalt: vsl. Land

UMSETZUNGSSTAND
Bedarfsermittlungsinstrumente

Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz

- Baden-Württemberg: BEI_BW, Erprobungsphase bis Ende 2018, landesweite Anwendung ab 2019 geplant
- Bayern: Bildung einer Arbeitsgruppe durch BayTHG I, bisherige Vereinbarungen u.a. keine Core-sets, aktuell Prüfung des BEI_BW
- Berlin: Vorstudie (Engel/Beck 2018) - HMB-Verfahren ausgeschlossen, Berliner Rehabilitations- und Behandlungsplan bietet Potenzial für eine Weiterentwicklung, ebenso BEI_NRW und B.E.Ni
- Brandenburg: Brandenburger Kommission hat dem MASGF Einführung des ITP empfohlen, Rechtsverordnung geplant
- Bremen: Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit wissenschaftlicher Begleitung (Prof. Hirschberg), aktuell werden Empfehlungen der Arbeitsgruppe zum Instrument und zum Verfahren erarbeitet. Ziel ist der Einsatz des neuen Instruments ab 2020
- Hamburg: Überarbeitung des Hamburger Gesamtplans
- Hessen: ITP
- Mecklenburg-Vorpommern: Einführung Integrierte Teilhabeplanung (ITP M-V) zum 01.01.2018

UMSETZUNGSSTAND
Bedarfsermittlungsinstrumente

Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz

- Niedersachsen: BedarfsErmittlung Niedersachsen (B.E.Ni), Arbeitsversion 2.0 seit 20.07.2018 sowie Handbuch
- NRW: BEI_NRW - Bedarfe ermitteln, Teilhabe gestalten, einheitlich für LVR und LWL
- Rheinland-Pfalz: -
- Saarland: -
- Sachsen: Beauftragung einer Studie bei der TU Dresden, Erprobung des ITP, landesweite Einführung des ITP Anfang 2019 geplant
- Sachsen-Anhalt: Übergangsinstrumente (Bogen „ICF Erhebung Sachsen-Anhalt“) zur Übersetzung des Hilfebedarfs in die Leistungsbereiche des Rahmenvertrages
- Schleswig-Holstein: Erarbeitung eines landesweit einheitlichen Instruments
- Thüringen: Einführung des ITP per Rechtsverordnung zum 01.01.2018

UMSETZUNGSSTAND
Gesamt- und Teilhabeplanverfahren

Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz

- Orientierungshilfe zur Gesamtplanung §§ 117 ff. SGB IX / §§ 141 ff. SGB XII" der Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe – BAGüS (Februar 2018)
- Gemeinsame Empfehlung Reha-Prozess" der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation – BAR (Arbeitsentwurf, Stand 12. Januar 2018)

BAGüS

Orientierungshilfe
zur Gesamtplanung
§§ 117 ff. SGB IX / §§ 141 ff. SGB XII

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung
2. Aufgabe und Ziel der Gesamtplanung
3. Anwendungsbereich der Gesamtplanung
4. Prozessablauf der Gesamtplanung und Verfahrensfragen
5. Inhaltliche Grundsätze des Gesamtplanverfahrens (§ 117 SGB IX)
6. Instrumente der Bedarfsermittlung (§ 118 SGB IX)
7. Gesamtplankonferenz (§ 119 SGB IX)
8. Feststellung der Leistungen (§ 120 SGB IX)
9. Gesamtplan (§ 121 SGB IX)
10. Teilhabezielvereinbarung (§ 122 SGB IX)
11. Verhältnis zwischen Gesamtplanung, Teilhabeplanung und Fachausschuss WfbM
12. Wirksamkeit der Leistungen

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

Solmsstraße 18, 60486 Frankfurt am Main
Telefon (069) 60 50 16-0, Telefax (069) 60 50 16-29
E-Mail: info@bar-frankfurt.de
Internet: http://www.bar-frankfurt.de

BAR

Gemeinsame Empfehlung Reha-Prozess

„Gemeinsame Empfehlung zur Zuständigkeitsklärung, zur Erkennung, Ermittlung und Feststellung des Rehabilitationsbedarfs (einschließlich Grundsätzen der Instrumente zur Bedarfsermittlung), zur Teilhabeplanung und zu Anforderungen an die Durchführung von Leistungen zur Teilhabe" gemäß § 26 Abs. 1 i.V.m. § 25 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 und 6 und gemäß § 26 Abs. 2 Nr. 2, 3, 5, 7 bis 9 SGB IX"

Arbeitsentwurf, Stand 12. Januar 2018